

Wellness? Nein, danke!

von Karin Ceballos Betancur

Ich habe ein schwieriges Verhältnis zu Wellness. Laut Oxford English Dictionary meint der Begriff „the state of being in good health, especially as an actively pursued goal“, bei guter Gesundheit sein also, vor allem das aktive Streben nach diesem Zustand. Nun, ich war aktiv, ich habe gestrebt, aber irgendwie weiß ich auch nicht.



Die Behandlung bestand dann darin, dass die Wäscherin mich zunächst mit heißem Wasser verbrühte, mir anschließend mit einem Reibeisen, das vorgab, ein Schwamm zu sein, die Haut wund rubbelte, ehe sie zum finalen Massage-Schlag anhub. Es war alles sehr schmerzhaft und fühlte sich auch irgendwie ungesund an.

Wahrscheinlich fing es an jenem frühen Morgen in Istanbul an, vor vielen Jahren. Der gemeinsame Hamam-Besuch sollte das Ende einer langen Nacht markieren. Die Sonne war bereits aufgegangen, als irgendwer auf die Idee kam, noch mal im Dampfbad vorbeizugehen. Ich muss dazu sagen, dass ich die einzige Frau in der Gruppe war, weshalb wir uns an der Tür trennen mussten und ich allein den Frauen-Hamam betrat. Außerdem kann ich kein Türkisch. Aber ich dachte: Hey, was soll schiefgehen?

Die Wäscherin, die mich in Empfang nahm, war verschleiert, als sie das Tor aufsperrte. Wenige Minuten später, hinter den Umkleidekabinen, trat sie mir quasi nackt gegenüber, bekleidet einzig mit einem weißen Schlüpfer, der teilweise in ihren üppigen Rundungen verschwand. Macht mir nichts. Ich bin gern nackt unter Nackten. Auf dem Weg ins Bad kreuzte eine schwarze Nacktschnecke unseren Weg.

Schließlich kam ich erschöpft und geschunden wie ein nasser Lappen auf einem warmen Marmorstein zu liegen. Von der Decke, an der Stock willkürlich Ornamente zeichnete, tropfte es und ich wimmerte leise. Wenigstens war die Wäscherin verschwunden.

Seitdem begegne ich Menschen, die sich an meinem Körper zu schaffen machen wollen, mit großer Vorsicht, vor allem dann, wenn ich mich nicht ohne Weiteres mit ihnen verständigen kann. Neulich war ich bei einer Thai-Massage, zu der Freunde mich mit einem Gutschein genötigt hatten. Am Anfang war es eigentlich ganz schön, bis die Masseuse anfang an meinem Nacken herumzudrücken, erst ein bisschen, dann fester und dann so doll, dass ich dachte, wahrscheinlich presst die Frau ihren Kindern die Äpfel zum Frühstück mit der Hand aus. Ich sagte Aua. Sie kicherte. Vielleicht ist Wellness einfach nichts für mich.

TUCHE

by TOM

SO EINEN HAUSFRAUENBOMBER?
NIEMALS! ICH DACHTE AN EINEN
KLEINEN SPORTWAGEN. ROT
NATÜRLICH.

WAS
SCHWÄBISCHES?



SEIT ICH BEIM WALKING PILATUS
MACHE, IST MEIN RÜCKEN WIEDER
TOP, UND DIE WALLUNGEN SIND LEG!

HÖRT AUF! KAUM SITZEN WIR
EINE HALBE STUNDE ZUSAMMEN,
REDEN JEDESIMAL DIE MÄNNER
ÜBER AUTOS UND DIE FRAUEN
ÜBER KRANKHEITEN!



ES WIRD DOCH WOHL EIN THEMA
LIEBEN, ÜBER DAS WIR ALLE
ZUSAMMEN REDEN KÖNNEN!

